

16. Landtag von Baden-Württemberg, 77. Sitzung

Mittwoch, 29. November 2018, 09:30 Uhr

Rede

des wirtschaftspolitischen Sprechers
der CDU-Landtagsfraktion Claus Paal MdL

zur Aktuellen Debatte

Die grün-schwarze Landesregierung und ihre Politik gegen die Interessen der Beschäftigten

Es gilt das gesprochene Wort.

Claus Paal MdL:

Frau Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen! Zunächst einmal zu Ihnen, Herr Stoch:
Das war wahrscheinlich noch ein Teil Ihrer Bewerbungsrede für den SPD-Parteitag.

Das ist ein ernstes Thema; ich komme gleich noch darauf. Bei Fragen, bei denen es um
Arbeitsplätze geht, bei denen es um Menschen geht, bei denen es um Sorgen, Ängste, aber
auch Wünsche der Menschen geht, halte ich es für ein bisschen schwierig, hier
Wahlkampfreden im Stakkato zu halten. Die Menschen erwarten von der Politik Lösungen;
sie erwarten, dass wir Verantwortung übernehmen, dass wir ihre Zukunft mitgestalten.
Das tut diese Landesregierung, und das tun die Fraktionen, die diese Regierung tragen –

aber ruhig, überlegt, natürlich auch diskutierend, und nicht im Wahlkampfmodus. Denn sonst landet man eben bei 11 %, Herr Stoch.

Dass wir Veränderungen erleben, steht außer Frage. Wir haben die Digitalisierung, wir haben die Globalisierung; das Thema „Arbeit 4.0“ müssen wir uns anschauen, das lebenslange Lernen und die Weiterbildung. Wir haben neue Arbeitsformen, die gewünscht werden und die auch notwendig sind, wie Telearbeit oder auch Home Office. Es gibt neue Arbeitszeitmodelle, und es gibt den wachsenden Wunsch der Menschen nach besserer Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Freizeit.

Herr Stoch, wenn Sie mal mit jungen Menschen sprechen, werden Sie feststellen: Die haben ein Bedürfnis nach mehr Flexibilität bei der Gestaltung ihrer Arbeitszeit. Viele derzeit geltende Arbeitszeitregelungen stammen noch aus einer anderen Zeit – ich glaube, das ist unstrittig – und sind nicht praktikabel. Deshalb müssen wir sie uns anschauen und müssen handeln; Nichtstun ist keine Option.

Ich setze voraus, dass wir alle die Europäische Arbeitszeitrichtlinie kennen, ebenso auch die deutsche Gesetzgebung. Wir befolgen dies ja auch sicherlich jeden Tag und halten die Vorgaben ein.

Dass es mit der aktuellen deutschen Gesetzgebung Probleme gibt, bekommen Sie alle mit, wenn Sie mit den Menschen sprechen, und zwar nicht nur aus dem Bereich Hotel und Gastronomie, sondern auch aus anderen Bereichen.

Deshalb unterstützt die CDU-Landtagsfraktion die Initiative der Wirtschaftsministerin ausdrücklich. Unsere Vorschläge zur Arbeitszeitflexibilisierung liegen jetzt auf dem Tisch und werden diskutiert. Genau das war unsere Absicht.

Übrigens können Sie auch im grün-schwarzen Koalitionsvertrag nachlesen, dass wir das Thema Flexibilisierung auf dem Schirm haben, es angehen und nach einer guten Lösung suchen werden. Was die CDU betrifft, ist im Bundestagswahlprogramm 2017 nachzulesen, was wir vorhaben. In den aktuellen Koalitionsverträgen in Nordrhein-Westfalen und Bayern ist nachzulesen, dass auch diese Länder das Thema angehen. Es ist im Koalitionsvertrag des Bundes nachzulesen. Die SPD macht dabei in der Großen Koalition mit, Herr Stoch. Das ist nachzulesen.

Frau Nahles war an dem Thema auch schon dran, allerdings muss man auch sagen, in der letzten Legislaturperiode recht wenig erfolgreich.

Nachdem sich unser Ministerpräsident – Frau Kollegin Lindlohr hat es gerade erwähnt – beim DEHOGA-Tag klar geäußert hat, gehen wir dieses Thema jetzt in der Koalition an und werden es besprechen. Das ist ein ganz normales Vorgehen. Wir wissen aber auch: Wir brauchen dazu andere verbündete Länder, und wir müssen im Bund ganz dicke Bretter bohren, um dieses Thema anzugehen. Aber es nicht anzugehen, bedeutet eben auch, nichts zu bewegen, und das hilft den Menschen am wenigsten.

Was wollen wir? Wir wollen mehr Flexibilität für Arbeitnehmer und Arbeitgeber bei der Ausgestaltung der Wochenarbeitszeit. Dies geht natürlich immer nur gemeinsam, Arbeitnehmer und Arbeitgeber zusammen.

Wir wollen eine Begrenzung der täglichen Höchstarbeitszeit auf maximal 12 Stunden bei maximaler Wochenarbeitszeit von 54 Stunden. Unverändert bleiben soll die durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 48 Stunden über einen Zeitraum von vier bis sechs Monaten. Selbstverständlich soll auch die 11-stündige Ruhezeit erhalten bleiben. Als Arbeitszeitausgleich schlagen wir einen Zeitraum von sechs Monaten vor. Aber auch das kann man sich in der Diskussion noch anschauen.

Ziel ist ein modernes, der heutigen Lebenswirklichkeit in der Arbeitswelt gerechtes und angepasstes Arbeitszeitrecht im Sinne der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und der Unternehmen gemeinsam.

Natürlich dürfen Tarifpartner auch davon abweichen. Das war seither auch so. Auch nehmen wir – das möchte ich für die CDU-Fraktion ausdrücklich sagen – den Arbeitsschutz sehr ernst. Das ist uns auch wichtig.

Gesunde Unternehmen sind uns genauso wichtig wie gesunde Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Herr Stoch, das weiß übrigens jeder Unternehmer heutzutage ganz selbstverständlich, dass er mit motivierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern sehr gut umgehen kann und sie auch braucht, um ein Unternehmen erfolgreich zu führen.

– Sie bringen mich nicht durcheinander! Wir sind auf dem richtigen Weg.

Herr Stoch, eines möchte ich Ihnen noch mitgeben: Im Gegensatz zur SPD hat die CDU einen ganz klaren Kompass.

Sie sind mit sich selbst beschäftigt. Hören Sie auf, sich mit sich selbst zu beschäftigen!

Wir arbeiten an dem großen Ziel des Wohlstands für alle im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft, ergänzt um die Bewahrung der Schöpfung. Das ist für uns selbstverständlich. Übrigens arbeiten wir auch sehr erfolgreich. Dafür früh aufzustehen und bis spät abends zu arbeiten, lohnt sich. – Ich bin als Unternehmer heute auch um fünf Uhr aufgestanden und halte die Arbeitszeitregelung wahrscheinlich auch nicht ein. – Deshalb werden wir für die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Land eine Änderung anregen und versuchen, sie in Berlin herbeizuführen, gemeinsam mit den Sozialpartnern im Rahmen der Tarifpartnerschaft. Das werden wir jetzt diskutieren und dann zu Lösungen kommen.

Vielen Dank.